

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0062/2007

Auskunft erteilt:

Herr Grimm

Ruf:

492 66 00

E-Mail:

Grimm@stadt-muenster.de

Datum:

16.01.2007

Betrifft

Naturnahe Umgestaltung und ökologische Verbesserung Nebengewässers Aa "Maybusch"

Beratungsfolge

13.02.2007 Bezirksvertretung Münster-Nord

07.03.2007 Ausschuss für Umweltschutz und Bauwesen

Anhörung

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Dem vom Tiefbauamt aufgestellten Entwurf über den naturnahen Ausbau und die ökologische Verbesserung des Nebengewässers Aa "Maybusch" wird zugestimmt.

II. Kosten/Folgekosten

Die Baukosten werden auf 138.000 € geschätzt.

III. Finanzierung/Mittelbereitstellung

Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Maßnahme unter dem Vorbehalt der Mittelbereitstellung durch den Rat im Rahmen der Haushaltssatzung 2007 bzw. des Finanz- und Investitionsprogramms 2006 – 2010 steht.

Ausgaben				
Haush.- stelle	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkung
7000.950.0080.3	Bauk. Kan. Anforderungen aus Einleitungen	2007	138.000	1.000.000 € HH-Ansatz 2007 (weitere Maßnahmen)

Begründung:

Für die Verlängerung der Einleitungserlaubnis aus der städtischen Regenwasserkanalisation in das Nebengewässer der Münsterschen Aa "Maybusch" fordert die Bezirksregierung als Aufsichtsbehörde ökologische Verbesserungsmaßnahmen am Nebengewässer.

Das Gewässer (WL 3327000.3) "Maybusch" ist ein Nebengewässer der Münsterschen Aa, es liegt nördlich des Zentrums Nord und beginnt als offenes Gerinne an der südwestlichen Bebauung des Stadtteils Coerde am Auslauf der Regenwasserkanalisation. Zu Beginn wird das Gewässer durch die Bahnstrecken Hamm–Emden und Nevinghoff–Gronau gekreuzt, danach fließt es als offenes Gerinne am südlichen Rand des Waldgebietes Maybusch in westliche Richtung, weiter entlang landwirtschaftlich genutzter Flächen und mündet nach 0,72 km verrohrt in die Münstersche Aa. Es dient als Vorfluter des Stadtteils Coerde, daraus resultieren aus ökologischer Sicht nachteilige Stoßbelastungen bei Starkregenereignissen im Gewässer.

Von dem 47,17 ha großen Einzugsgebiet des Nebengewässers sind ca. 28,17 ha Wohn- bzw. Gewerbegebiete, die durch das Regenwasserkanalisationsnetz entwässert werden. Das natürliche Einzugsgebiet beträgt 19 ha und besteht hauptsächlich aus drainierten Ackerflächen und dem angrenzenden Wald. Das Nebengewässer dient als Vorfluter für den Stadtteil Coerde.

Unter beengten Platzverhältnissen fließt das Nebengewässer Aa durch ein intensiv genutztes Umfeld. Teilweise ist eine Beschattung des Gewässers durch Baumbewuchs vorhanden. Die heutige ökologische Situation des Gewässers stellt sich als sehr unbefriedigend dar. Durch das starre Gewässerprofil, verursacht durch eine Steinschüttung der Sohle und stellenweise Pflasterung der Böschung mit Wasserbausteinen, sind dem Gewässer keine Entwicklungsmöglichkeiten gegeben. Das abschnittsweise sehr starke Gefälle bewirkt für das Gewässer eine unnatürlich hohe Fließgeschwindigkeit, die ebenfalls zu einer Verschlechterung der Lebensbedingungen im und am Gewässer führt. Vor der Mündung in die Aa befindet sich ein ca. 88 m langer verrohrter Gewässerabschnitt, in dem keine ökologische Entwicklung des Gewässers möglich ist. All diese Faktoren führen dazu, dass der ökologische Wert des Gewässers als sehr niedrig anzusehen ist.

Der gesamte Gewässerabschnitt westlich der Bahnlinie Nevinghoff-Gronau bis zur Aa-Mündung soll durch diese Baumaßnahme ökologisch aufgewertet und die ökologische Durchgängigkeit geschaffen werden. Dadurch wird eine Erhöhung der Strukturvielfalt und die Schaffung von Lebensraum für eine höhere Artenvielfalt und größere Populationsdichte erreicht.

Nördlich des Mündungsbereiches in die Münstersche Aa befindet am rechten Aa-Ufer eine ca. 300 m in nördliche Richtung weisende Brachfläche. Auf dieser nassen Fläche hat sich eine geschlossener Röhricht- und Hochstaudenbestand mit einzelnen Weiden entwickelt. Durch die Verlegung des Nebengewässers im Unterlauf schließt sich der neue Verlauf direkt an diesen Bereich an.

Das Gewässer erhält eine mäandrierende Linienführung mit Schaffung von Tief- und Flachwasserzonen mit Querschnittsverbreiterungen und Stillwasserbereichen. Unterschiedliche Böschungsneigungen und Profilformen, sowie das Anlegen einer Niedrigwasserrinne gesichert mit Totholzfaschinen, sollen das Austrocknen im Sommer verhindern. Stillwasserbereiche in denen auch in Trockenwetterperioden das Wasser länger steht, sollen Feuchtbereiche für Amphibien bilden. Nach Herausnahme der vorhandenen Sohlsicherung ist eine Sicherung der Rinne mit Faschinen notwendig, da sonst aufgrund der Bodenbeschaffenheit (Sand) und der hohen Fließgeschwindigkeit ein Bestehen der Rinne auf Dauer nicht gesichert ist. Nach ca. 5 Jahren sind die Faschinen verrottet und der Bewuchs in der Böschung wird so stark ausgeprägt sein, dass eine weitere Sicherung nicht notwendig ist. Durch die Gewässeraufweitungen und ausgeprägten Gleitufer wird für den Hochwasserfall mehr Retentionsraum geschaffen und dadurch die Hochwasserabflussspitzen und die Fließgeschwindigkeit gesenkt, was eine Reduzierung der Schleppspannung mit sich bringt.

Der bestehende Rohrdurchlass DN 800 (l= 8,00m, Überfahrt zur Verbindung landwirtschaftlicher Flächen) wird durch einen größeren Durchlass DN 1200 ersetzt und so eingebaut, dass sich ein

ca. 20 cm starkes Sohlsubstrat bilden kann und somit eine Lichte Höhe von 1,0 m zur Verfügung steht. Durch den größeren Querschnitt wird sichergestellt, dass der Durchlass nicht als ökologische Barriere wirkt.

Die vorhandenen Baumbestände bleiben erhalten und werden durch Neuanpflanzungen zu einem Schutzstreifen entlang des Gewässers ergänzt. Die Bepflanzung des Gewässers richtet sich nach der potentiell natürlichen Vegetation des Gebietes. Sie dient der landschaftlichen Einbindung und der Beschattung des Gewässers. Eine vollständige Beschattung soll jedoch vermieden werden, um eine hohe biologische Aktivität des Gewässers durch ausreichende Belichtung zu gewährleisten und um den Schattendruck auf die landwirtschaftlichen Bereiche gering zu halten. So sind Einzelbaumanpflanzungen vorwiegend mit Stileichen, Eschen und Roterlen und vereinzelt Kopfweiden vorgesehen. Strauchanpflanzungen aus Hainbuche, Weißdorn, Schlehdorn, Hundsrose, Haselnuss, Eberesche und Pfaffenhütchen sollen immer in Gruppen erfolgen.

Für die Bereitstellung der erforderlichen Flächen wurde der Eigentümer durch die Zahlung einer kapitalisierten Nutzungsentschädigung entschädigt.

Für die ökologische Verbesserung des Nebengewässer Maybusch wurde ein Genehmigungsverfahren nach § 31 WHG durchgeführt, eine Genehmigung erfolgte am 12.05.2006.

Es ist geplant mit dem Bau witterungsabhängig im II / III Quartal 2007 zu beginnen. Die Bauzeit wird auf 3 Monate geschätzt. Die Bepflanzung erfolgt im Winter/ Frühjahr 2007/08

gez.

Schultheiß
Stadtdirektor